

Konzert: Domhof-Stipendiaten in der evangelischen Stadtkirche

# Eine Welle kindlicher Musizierfreude

WEINHEIM. Es waren Kinder und Jugendliche, die dem Publikum in der vollbesetzten evangelischen Stadtkirche ein besonderes Konzerterlebnis vermittelten. Sie wurden bereits bei dem Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ ausgezeichnet. Als Stipendiaten der Weinheimer Domhof-Stiftung brachten sie es inzwischen zu Höchstleistungen. Sie sind nicht die einzigen Zöglinge, welche die Domhof-Stiftung von Dieter und Eva-Maria Freudenberg seit 1986 fördert. Darauf wies Claus Meissner als Moderator zu Beginn des Konzertes hin. Die Stiftung unterstützt auch junge Talente in Bautzen.

Auch das Konzertprogramm war eine Überraschung. Es reichte von Telemann bis Hindemith, von Chopin bis Poulenc, von Bach bis Karg-Elert. Die jungen Interpreten spannten den Bogen vom Barock bis zu Kompositionen aus dem 20. Jahrhundert. Mit der „Sonate C-Dur“ von Georg Philipp Telemann (1681 - 1767) begann Luisa Utech (Blockflöte), von Heidi Utech am Cembalo begleitet, die Konzertfolge. Diese außergewöhnliche instrumentale Begleitung beflügelte offensichtlich ihre Gestaltungsfreude bei den vier Sätzen der Sonate, von denen das Vivace zum Schluss das Können der jungen Interpretin besonders er-

kennen ließ. Bei der „Fantasie - Impromptu cis-Moll op. 66“ von Frédéric Chopin (1810 - 1849) übertraf der elfjährige Pianist Michael Pochtar alle Erwartungen. Er spielte diese schwierige Komposition ohne Noten, formte die stillen Passagen zu verträumter Melancholie, um plötzlich ein virtuos Federwerk zu entfalten.

Nach diesen klassischen Werken bedeutender Komponisten leitete Moderator Claus Meissner zu Sigfrid Karg-Elert (1879 - 1933) über. Der Kirchenmusiker aus Eberbach am Neckar ist sehr bald als Komponist eines modernen Musikstils bekannt geworden. Das erlebte das Publikum überzeugend bei Valerie Weise an der Querflöte. Sie spielte die „Sonata Appassionata fis-Moll op. 140“ ohne Klavierbegleitung. Das waren packende Elemente der neueren Flötenliteratur des 20. Jahrhunderts mit schrägen Schattierungen und faszinierenden virtuos Schüben.

Dass sie als interessanten Vergleich danach Johann Sebastian Bachs (1685 - 1750) „Partita II d-Moll Sarabanda Giga“ spielte, war ein Beispiel der vielseitigen Gestaltungsmöglichkeiten der jungen Flötistin, Als Claus Meissner bei der Vorstellung des nächsten Pro-



Wenn die Mutter mit der Tochter musiziert, dann können dabei sehr schöne Momente entstehen. So geschehen beim Konzert der Domhof-Stipendiaten, bei dem unter anderem Luisa Utech an der Blockflöte zusammen mit ihrer Mutter Heidi Utech am Cembalo die Konzertfolge eröffnete.

BILD: RITTELMANN

grammpunktes das Alter der Geigenistin Amira Abouzahra mit neun Jahren angab, war man besonders neugierig. Sie spielte, am Flügel begleitet von Nora Emödy, „Introduction und Tarantella“ von Pablo de Sarasate (1844 - 1908) ohne ein Notenblatt mit einer verblüffenden Perfektion. Das war bei dem Ausdruck in der Melodienfolge ebenso erkennbar wie bei der virtuellen Freude an der Schilderung der Tarantella. Man spürte im ganzen Kirchenraum die Welle kindlicher Musizierfreude. Auch „Meditation“ von J. Massenet präsentierte Amira als ein Charakterstück mit wechsel-

den meditativen Klangelementen. Bach und Blockflöte sind vertraute Begriffe. Wenn jedoch auch ein Cembalo dabei erklingt, wird die „Sonate F-Dur BWV 1035“ zu einer musikalischen Barockszene.

Josua Weigand, den Gabriele Hilsheimer am Cembalo begleitete, gab jedem der drei Sätze eine besondere Note, die vor allem bei dem Allegro Siciliano besonderes musikalisches Format verriet. Nach den höfischen Akkorden Bachs schuf Anna-Katharina Thoma (Violine) mit Prof. Wolfgang Müller-Steinbach am Flügel begleitet, ein herrliches Porträt Paul Hindemiths (1895

- 1963). Die „Sonata F-Dur op. 11,1“ versteht der Komponist als „Frisch - Im Zeitmaß eines langsamen feierlichen Tanzes“. Diese Vorgabe wird jedoch zu einer kraftvollen Flut disharmonischer Melodienfolgen, auf die zärtliche musikalische Dialoge folgen, ehe der Geigenpart einem wilden Finale zustrebt. Es war ein weiterer Glanzpunkt dieses Konzertes.

Zum Schluss begeisterte Wiebke Haas (Klarinette), unterstützt von Johann Merkel am Flügel, mit grundverschiedenen musikalischen Botschaften. Die „Sonate für Klarinette und Klavier“ von Francis Pou-

lene (1899 - 1963) erlebte man als ein Klangbildnis in provozierenden Farben. Ganz anderer Art war danach von Carl-Maria von Weber (1786 - 1826) das „Grand Duo Concertant“. Natürlich war an dem Rondo allegro der Pianist Johann Merkle maßgeblich beteiligt. Doch das Zusammenspiel wurde für die junge Klarinetistin zu ausgelassener Freude mit perlenden Tonkaskaden. Als sich die Stipendiaten bei dem langen Beifall des Publikums verabschiedeten, stand fest, dass dieser Abend im Jahresprogramm der Stadtkirche ein besonderer Höhepunkt sein wird. h.t.

Blutspende: Nächster Termin am Montag, 1. Juni, im Bodelschwing-Heim

## Wichtige Aufgabe für Daheimgebliebene

WEINHEIM. Auch bei gutem Wetter oder zur Reisezeit benötigen die Krankenhäuser in Baden-Württemberg und Hessen knapp 14 000 Blutspenden in der Woche. Viele Patienten sind auf Bluttransfusionen angewiesen, um wieder gesund zu werden. Gerade rund um Pfingsten zieht es viele, auch zahlreiche Blut-

spender, in die Ferne, die in dieser Zeit kein Blut spenden können. Daher ist es wichtig, dass alle Daheimgebliebenen die Blutspendetermine in den Pfingsttagen und um das Fronleichnamswochenende wahrnehmen. Die nächste Gelegenheit beim DRK-Blutspendedienst Blut zu spenden ist am Montag, 1. Juni,

11 bis 19 Uhr im Bodelschwing-Heim, Bodelschwingstraße 2. in Weinheim

Als Dankeschön für jede lebensrettende Blutspende bei einem Termin des DRK-Blutspendedienst Baden-Württemberg-Hessen erhält jeder Spender ein praktisches Fahrradreparaturset.

Saisoneröffnung: „Marie in der Kohlbach“ im Hohensachsen Wald ist ab morgen wieder offen

## Demnächst auch mit Strom

HOHENSACHSEN. Am Wochenende beginnt in Weinheim wieder die Bergwerkssaison in der Grube „Marie in der Kohlbach“. Jeden vierten Samstag im Monat, nach Anmeldung, auf Vereinbarung aber auch zu anderen Zeiten, werden dann wieder Führungen angeboten.

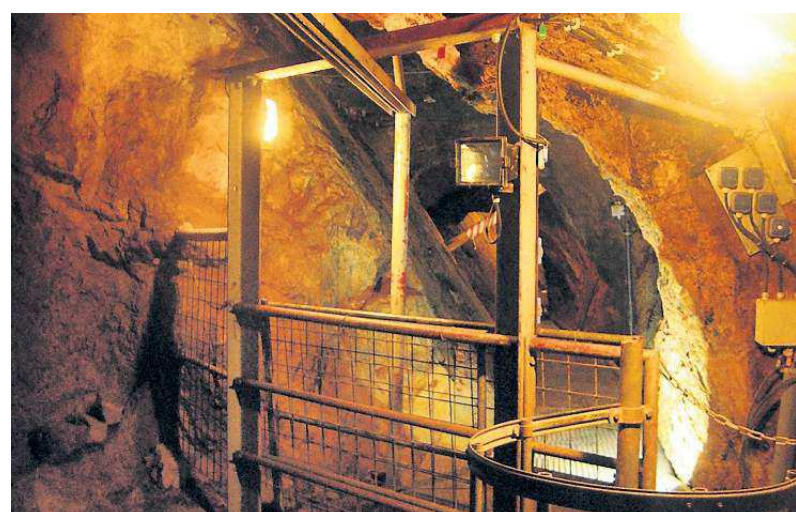
### Stunden ehrenamtlicher Arbeit

Wenn die Fledermäuse ihr Winterquartier in der „Grube Marie“ im Kohlbachtal bei Hohensachsen verlassen haben, beginnt die Arbeit der Arbeitsgemeinschaft Altbergbau Odenwald. Vieles ist zu tun, bis die ersten Besucher im Mai den Tagstollen wieder gefahrlos begehen können. So müssen die durch Frost locker gewordenen Felspartien entfernt werden, die Stahlbauten

am Besucherweg kontrolliert und die Elektrik gewartet werden. Noch bevor die erste Führung stattfindet, haben die Hobby-Bergleute der Grube Marie bereits viele Stunden ehrenamtlicher Arbeit geleistet. In diesem Jahr hat sich jedoch noch mehr als üblich getan, denn der Eingangsbereich der Besuchergrube wurde mit einer kleinen Gesteinsammlung ausgestattet, die neben den Gesteinsarten der Umgebung auch die für die Entstehung der Lagerstätte typischen Minerale und Strukturen zeigt. Auf der gegenüberliegenden Seite informieren zwei neue Posterwände über den derzeitigen Forschungsstand zur Geschichte und Geologie der Grube in dem für die Besucher nicht freigegebenen Bereich der Tiefsohle.

Im Blick von der Bühne ist jetzt auch der im vergangenen Jahr freigelegte Rest des mittelalterlichen Pumpenschachtes sichtbar, der im 18. Jahrhundert durch die weitgreifenden Abbauarbeiten im Quarzgang größtenteils zerstört worden ist und seitdem von größeren Schuttmassen überdeckt war. Im weiteren Jahreslauf soll die Grube durch eine Weiterführung der Stromleitung vom AWO-Waldkindergarten Hirschberg elektrifiziert werden, sodass Lärm- und Abgasbelastung durch den Betrieb des Stromerzeugers bei den Führungen entfallen. Die Finanzierung für diese Maßnahme teilen sich die Stadt Weinheim, die Bürgerstiftung Weinheim, der Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald und die Gemeinde Hirschberg. Darüber hinaus bietet die Arbeitsgemeinschaft gemeinsam mit dem Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald individuell gestaltete, längere Wanderungen Bergbaurevier zwischen Hohensachsen und Großsachsen an, bei der auch der Geopunkt „Grube Hülle Gottes“ eingebunden wird. Die Grube Marie und ihre Umgebung sind einen Besuch wert - entweder an den Besuchersamstagen mit Voranmeldung in der Verwaltungsstelle Hohensachsen (Telefon 592823) oder als individuelle Gruppe bevorzugt mittwochs (Anfragen unter j.babist@geo-naturpark.de).

Die Grube hat je nach Temperaturlage bis Mitte Oktober geöffnet, danach finden Führungen wegen der Fledermaus-Winterruhezeit nur noch im Außenbereich statt.



Jeden vierten Samstag im Monat bis Mitte Oktober ist Besuchertag im Bergwerk. Die spannende Geologie der Region macht einen Besuch lohnenswert.



Konfirmation Vor Kurzem wurden 20 Konfirmanden in einem Festgottesdienst in der Stadtkirche eingeweiht. Am Abend zuvor fand ein Abendmahlsgottesdienst statt.

ANZEIGE

## WIR VERANSTALTEN

DONNERSTAG, 25. JUNI 2015, 20 UHR, SCHLOSSHOF WEINHEIM

### FRANZ KAIN & FREUNDE AUFTRITT DES WEINHEIMER KULTURSOMMERS

„VoiceArt“ - die Stimme als Kunstform einzusetzen, erleben die Zuschauer zum Kleinkunst-Auftakt im Rahmen des Weinheimer Kultursommers bei „Franz Kain & Freunde“. Kabarettistische Wortakrobatik in kurpfälzischem und saarländischem Dialekt sowie Gesangskunst auf höchstem Niveau. Franz Kain wird aus seinem neuen Best-of-Programm Ausschnitte zeigen. Detlev Schönauer alias Jaques wird in saarländisch-französischem Akzent Anekdoten aus seinem Bistro erzählen. Für den musikalischen Teil sorgen zwei Frauen, die ihre Freundschaft auch in Duetten zum Ausdruck bringen: Patricia Kain und Felicitas Hadzik. Ergänzt wird die Künstler-Riege durch Musical-Topstar Thomas Borchert.



Musical-Topstar  
Thomas Borchert

Für diese Veranstaltung gilt die RegioCard



Vorverkauf:  
Weinheim · Friedrichstraße 24 · Tel. 0 62 01 - 8 13 45  
Fürth · Erbacher Straße 4 · Tel. 0 62 53 - 43 63



Veranstaltungsagentur Kain

